



SCHANDE

Auszeichnungen:

Prix Italia

Deutscher Fernsehpreis für Claudia Prietzel

Nominierung Adolf-Grimme -Preis

In Deutschland gab es eine Reihe von spektakulären Fällen des Kindesmißbrauchs, die die Öffentlichkeit erschüttert hat. Und es gab Fälle, bei denen Eltern unschuldig verdächtigt wurden.

Der WDR, FilmPOOL als Produktionsfirma und der Autor Burkhard Driest nahmen das Thema "Kindesmißbrauch" zum Anlaß, ein Fernsehspiel zu entwickeln, daß sich mit den Problemen und den Gefühlen der Kinder auseinandersetzt.

Entstanden ist ein dramatisches Beziehungsgeflecht, eine dramatische Geschichte, die in anspruchsvoller Weise die Zuschauer zum Mitfühlen und Nachdenken anregen soll. Nach der Erstausstrahlung gab es im Anschluß eine Diskussionsrunde im Fernsehen, die das Thema weitergeführt hat.

Der Erfolg von "Schande" bei den Zuschauern, bei Betroffenen und Kritikern führte dazu, daß der Regisseurin Claudia Prietzel der "Deutsche Filmpreis 1999" verliehen wurde. Imogen Kogge, Darstellerin der "Mutter Claudia" wurde auf den "Baden Badener Tagen des Fernsehspiels 1999" ausgezeichnet.

Kamera führte Florian Ballhaus, Sohn des berühmten Kameramannes Michael Ballhaus. Das Drehbuch schrieb Burkhard Driest, der als Schauspieler unter der Regie von Rainer Maria Fassbinder, Vadim Glowna, Peter Zadek, Reinhard Hauff u. a. spielte und als Buch und Drehbuchautor (u. a. Querelle) international erfolgreich ist.

Inhalt:

Die Lehrerin Claudia (Imogen Kogge) lebt in Scheidung von ihrem Mann, dem Architekten Hubertus (Oliver Stritzel). Sie ist glücklich, daß sie in dem Zahntechniker Josch (Hansa Czipionka) einen zuverlässigeren Partner gefunden hat. Mit ihm und ihrer 12-jährigen Tochter Benice (Stephanie Charlotta) lebt sie zusammen. Als Claudia einen Hinweis auf einen sexuellen Mißbrauch ihrer Tochter findet, verdächtigt sie sofort ihren Ex-Mann Hubertus, der mit ihrer jüngeren Schwester Petronella (Nina Franoszek) liiert ist. Dieser ist jedoch unschuldig und sucht seinerseits nach dem wirklichen Täter. Keiner ahnt, was die kleine Benice währenddessen durchmacht. Die Familie droht an Mißverständnissen, falschen Beschuldigungen und an der Angst vor der Wahrheit zu zerbrechen.



Stephanie Charlott, Nina Franoszek

Genre: Fernsehspiel

Format: 16 mm

Länge: 88 Minuten (VPS 20:45)

Ausstrahlung: 19.7.2001 ARD

Regie: Claudia Prietzel

Buch: Burkhard Driest

Kamera: Florian Ballhaus

Schnitt: Sabine Brose

Musik: Christoph Oertel

Produktion: FilmPOOL, WDR

Produzenten:

Besetzung :

Stephanie Charlotta (Bénice)

Imogen Kogge (Claudia)

Hansa Czipionka (Josch)

Oliver Stritzel (Hubertus)

Nina Franoszek (Petronella)

Katharina Schüttler (Ria)

Maren Kroymann (Staatsanwältin)

Erwin Leder,

Wolfgang Häntscher,

David Steffen,

Franziska Matthus,

Hans D. Trayer,

Jonathan Pittelli,

Simone Schubert,

Margot Nagel,

Adelheid Kleinedam,

Uta Rotermond,

Maria Fitz,

Maximilian Mushold

Kindesmissbrauch und die Folgen. Allein in der Bundesrepublik kamen 1999 fast 20.000 Fälle von Kindesmissbrauch zur Anzeige. Die Dunkelziffer liegt deutlich höher, zwischen 50.000 und 300.000 Fällen jährlich. Das heißt, jede siebte Frau ist in ihrem Leben sexueller Gewalt ausgesetzt. Die zuständigen Ministerinnen in Frankreich und in Deutschland haben den Kampf gegen den Kindesmissbrauch ins Zentrum ihrer Arbeit gestellt. Während in der Öffentlichkeit meist nur über die Täter gesprochen wird, wollte ARTE der Frage nach den meist lebenslangen Folgen für die Opfer nachgehen.

